

Eine Veranstaltung des Historischen Seminars

Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Organisation

Prof. Dr. Christiane Kuller

Neuere und Zeitgeschichte und
Geschichtsdidaktik

apl. Prof. Dr. Ulman Weiß

Forschungsstelle zur Geschichte
der älteren Universität Erfurt

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Philosophische
Fakultät

KOLLOQUIUM

**Der Widerstand gegen
den Nationalsozialismus in der
Erinnerungskultur der beiden
deutschen Staaten (1949–1990)**

5./6. Februar | Erfurt

Kontakt

Universität Erfurt

René Smolarski

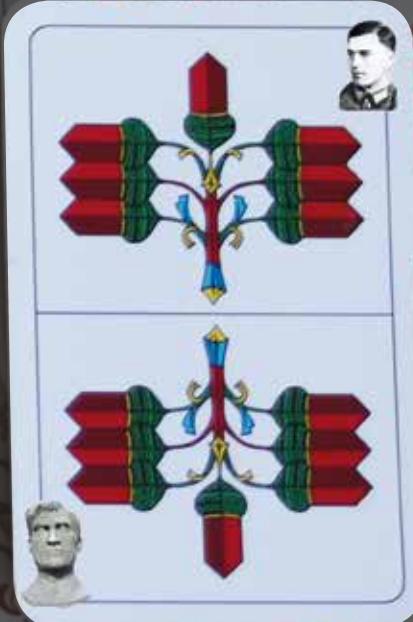
Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik

Nordhäuser Str. 63

Tel.: +49(0)361/737-4491

rene.smolarski@uni-erfurt.de

Bild: commons.wikimedia.org/wiki/File:Claus_von_Stauffenberg_(1907–1944).jpg,
Anonymous, Unknown author



Anlass des Kolloquiums ist die Hinrichtung des Widerstandskämpfers Theodor Neubauer am 5. Februar 1945, dessen Namen die Pädagogische Hochschule getragen hat, auf deren Gelände sich die neue Erfurter Universität befindet. Zweck und Ziel ist aber, zur Erforschung der Erinnerungskultur, die sich in den beiden deutschen Staaten herausgebildet hat, in vergleichender Perspektive beizutragen. Sie bestimmt das Kolloquium in der Einsicht, dass ein angemessenes Verständnis der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu erlangen ist, wenn sie als Geschichte der Systemkonkurrenz erforscht und erklärt wird. Der Blick auf die europäische Ebene, zu einem westlichen und einem östlichen Nachbarstaat, lässt die so unterschiedliche Einbindung der beiden deutschen Staaten in den Systemkonflikt besonders deutlich werden.

Programm

5. Februar | 18 Uhr | Festsaal des Rathauses

Begrüßung

Susanne Rau, Erfurt

Grußwort

Sabine Schmolinsky, Erfurt

Verehrung und Verdrängung des Widerstandskämpfers Theodor Neubauer

Ulman Weiß, Erfurt

6. Februar | 9–17 Uhr | Kleine Synagoge

9 Uhr

Grußwort

Tobias Knoblich, Kulturdirektor

9.15 Uhr

Die Résistance im französischen *roman national*.

Immer noch eine Vergangenheit, die nicht vergehen will?

Ulrich Pfeil, Universität Metz

10 Uhr

Widerstand als nationale Selbstbehauptung: Formen der Erinnerung an den Widerstand gegen die deutsche Besatzungsherrschaft in Polen

Jörg Ganzenmüller, Jena

10.45 Uhr

Pause

11 Uhr

Banalisierung versus Instrumentalisierung. Der Umgang mit ehemaligen Konzentrationslagern in West- und Ostdeutschland nach 1945

Philipp Neumann-Thein, Weimar/Nordhausen

11.45 Uhr

Antifaschismus zwischen Staatsdoktrin und Feindbild – zur Geschichte und gesellschaftlichen Rolle der Verfolgten des Naziregimes und ihrer Organisationen in den beiden deutschen Staaten von 1949 bis 1975

Ulrich Schneider, Kassel

12.30–13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 Uhr

West-östliche Variationen. Die Rezeption von Peter Weiss' *Ästhetik des Widerstands* (1975–1981) in der BRD und in der DDR

Michael Hofmann, Paderborn

14.15 Uhr

Gespaltene Erinnerung – Die Namen von Widerstandskämpfern auf den Straßenschildern in West- und Ost-Berlin

Jürgen Karwelat, Berlin

15 Uhr

Pause

15.15 Uhr

Erinnern und Vergessen. Widerstandsgedenken auf den Briefmarken im geteilten Deutschland

René Smolarski, Erfurt

16 Uhr

Kommentar

Christiane Kuller, Erfurt

Schlussdiskussion